

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 54 (1946)

Heft: 3

Artikel: Vorbereitungen der Wienerkinder auf ihren Auslandsaufenthalt

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556343>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei weitere Mitarbeiter für Schwester Kasser sind am 17. Dezember nach Wien gereist, weiteres Personal wird folgen.

Die Kinderhilfe wird zudem die Kinderheime von Wien und Umgebung mit Nahrungsmitteln beliefern und damit ermöglichen, dass weitere 2000—3000 Kinder ernährt werden können.

Verschiedene Berichte und Hilferufe aus Ungarn lassen erkennen, dass dort die Lage äusserst tragisch geworden ist. Mangels Ernährungs- und Heizungsmöglichkeiten mussten die Schulen von Budapest geschlossen werden. Die Mütter verfügen über keinen Tropfen Milch für ihre Kleinkinder. Die Kranken bleiben ohne Medikamente. Ueberall ist die Bekleidung ganz bedenklich schlecht. Die Kinderhilfe prüft gegenwärtig die Möglichkeit einer Hilfe an Ort und Stelle und die Hereinnahme ungarischer Kinder in die Schweiz.

Am 13. Dezember erreichten 100 tschechische prä tuberkulöse Kinder in einem schweizerischen Sanitätszug Buchs. Mit Hilfe der Schweizer Spende hat sie die Kinderhilfe in einem Präventorium auf dem Beatenberg untergebracht. Die Aufnahme von 500 weiteren tschechischen Kindern, die für drei Monate in Familien untergebracht werden sollen, befindet sich in Prüfung.

Die in die Schweiz einreisenden italienischen Kinder werden zurzeit als die bedürftigsten betrachtet. Der Arbeitsausschuss beschloss deshalb, das Kontingent für italienische Kinder von 1000 auf 1500 hinaufzusetzen, so dass noch zwei weitere Konvois, der eine aus Genua, der andere aus Turin, durchgeführt werden können. Auch die Frage, ob prä tuberkulöse italienische Kinder einreisen können, wird geprüft.

Nachdem bereits Waren im Betrage von Fr. 65'000.— nach Holland gesandt werden konnten, sind weitere Fr. 25'000.— an Patenschaftsgeldern eingegangen.

Vorbereitungen der Wienerkinder auf ihren Auslandsaufenthalt

Aus zahlreichen Rapporten der Kinderhilfe geht hervor, wie ausgezeichnet die Wiener ihre Kinder in Vorschulungskursen und Kinderklubs auf ihren Auslandsaufenthalt vorbereiten. Eine weitgehende Vorbereitungsorganisation ist geschaffen worden. Vorerst müssen die Kinder erfasst und in den Vorschulungskurs der Kinderklubs eingeordnet werden. Auf Leitbögen nimmt man die genauen Personalien jedes Kindes auf, wobei man speziell kinderreiche Familien berücksichtigt und das Hauptaugenmerk auf die am meisten unterernährten Kinder richtet.

Die Kinderklubs sollen das Kind auf den Auslandsbesuch vorbereiten; sie zu besuchen, ist eine Ehre und unbedingte Verpflichtung. Das Kind erhält hier Aufschluss über Geschichte und Geographie des Gastlandes. Anstand, äussere Haltung, Höflichkeit, Umgangsformen werden ihm, wenn nötig, beigebracht. Aber auch von Gesang und Sprache des Gastlandes erhält es einen Begriff. Man versucht das Kind moralisch vorzubereiten, indem man auf die richtige innere Haltung, Dankbarkeit, Gehorsam, Bescheidenheit und Treue schaut.

Die Mitarbeiter an diesem Vorbereitungswerk stammen aus den verschiedensten Berufskreisen; einem jeden sind acht Kinder zugeteilt.

Die Eltern der in Frage kommenden Kinder erhalten ebenfalls die nötigen Anweisungen. Vor allem müssen sie natürlich über Datum und Ort der Abreise unterrichtet werden. Sie bekommen die nötigen organisatorischen Instruktionen, ebenso was für Gepäck und Utensilien mitzunehmen sind. Die Eltern werden speziell auch angewiesen, die Kopfhare der Kinder genau zu untersuchen, damit nicht mit Läusen oder Nissen behaftete Kinder in den Transporten mitfahren.

So versucht unser Nachbarland alles, um den Gastgebern ihre kleinen Gäste möglichst lieb und wert zu machen. Oesterreich durchlebt schwere Tage und kämpft schwer um seinen politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau. Politisch hat es dabei einen ersten Sieg bereits errungen: Oesterreich ist wieder eine wirkliche Demokratie geworden. Nun bleibt noch der schwierige Kampf um die wirtschaftliche Gesundung des Landes zu bestehen. Vergessen wir nicht, dass das Land schon vor dem zweiten Weltkrieg dabei grosse Sorgen gehabt hat. Das Missverhältnis zwischen dem an sich kleinen Alpenland und seiner Millionenstadt Wien bedeutet eine schwere Hypothek. Diese ist seither nicht leichter geworden. Hoffen wir, dass im Sinne einer bessern wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donauländer auch für Oesterreich wieder bessere Tage anbrechen.

WÜRDE UND BÜRDE

Die Nachkriegszeit in Europa ist gekennzeichnet durch die Notlage der kriegsgeschädigten Zivilbevölkerung, die nur mühsam den Weg des Wiederaufbaues findet. Einige Feierlichkeiten beweisen dennoch, dass normalere Zeiten angebrochen sind. So werden siegreiche Heerführer mit Ordensbändern geschmückt. So gelangen höchste Auszeichnungen zur Verteilung im militärischen und zivilen Sektor. Prominente Universitäten haben die höchste akademische Würde für militärische, politische und diplomatische Verdienste, ja sogar als Anerkennung der Verdienste auf dem Gebiet der Menschlichkeit verliehen.

Auch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz gehört zu den Honoranden. Es sind ihm Ehrungen zuteil geworden, die es (wider seinen Willen) in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses gerückt haben. Kürzlich wurde seinem Ehrenpräsidenten, Prof. Max Huber, die Würde eines Doctor honoris causa der Universität Oxford verliehen und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz der Friedens-Nobelpreis für das Jahr 1944 zugesprochen. Diese öffentliche Anerkennung seines Wirkens während des Krieges soll auch auf die grosse Schar seiner Mitarbeiter zurückfallen, die unermüdlich seit Jahr und Tag das tausendfältige Werk vollbringen und dem Ideal der Menschlichkeit als treue, stille und unbekannte Helfer dienen.

Würde bringt Bürde. Das Internationale Komitee sieht in diesen Ehrungen einen Ansporn, nicht nachzulassen in seinen Bestrebungen auf dem Gebiet der Hilfe an die Kriegsoffer. Die Anerkennung seiner Verdienste ist ihm Verpflichtung, auch in Zukunft das ihm erwiesene Vertrauen durch die helfende Tat zu rechtfertigen, und im Geist der brüderlichen Hilfsbereitschaft die so unendlich schweren Nachkriegsaufgaben weiterzuführen. Es vertraut dabei auf die unentbehrliche Unterstützung aller, der nationalen Rotkreuzgesellschaften wie der Menschen, die willens sind mitzuhelfen, die gewaltige Not und besonders das Elend der Kinder in Europa zu lindern.

L'Irlande et les populations nécessiteuses de l'Europe

En plein hiver, la situation tragique des pays de l'Europe centrale, et particulièrement des grandes villes, cause de vives inquiétudes.

L'Irlande a échappé à la catastrophe qui s'est abattue sur de nombreux pays. Elle s'est montrée reconnaissante de ce privilège. Le Gouvernement irlandais vient en effet de consacrer une somme de trois millions de livres, soit plus de 50 millions de francs, en faveur des populations civiles des pays dévastés par la guerre. Un cinquième de ce don a été remis en nature, sous forme de denrées alimentaires et de vêtements, à chacun des quatre pays suivants: la Belgique, la France, l'Italie, les Pays-Bas. Le dernier cinquième a fait l'objet d'un don à la Commission mixte de Secours de la Croix-Rouge internationale pour ses œuvres de secours en faveur des populations nécessiteuses de l'Europe du Centre et du Sud-Est.

Le don à la Commission mixte comprend plus de 3000 tonnes de marchandises variées, principalement du sucre, du lait, du beurre, de la viande, du fromage et des textiles.

De son côté, la Croix-Rouge irlandaise a remis à la Commission mixte 100 tonnes de biscuits et d'importantes quantités de vêtements usagés et de matériel sanitaire. En outre, un don de 5000 livres sterling est destiné à l'achat de produits pharmaceutiques. La plupart de ces marchandises sont déjà arrivées à Genève et la Commission mixte commence d'en assurer la répartition dans les différents pays bénéficiaires en les acheminant vers les centres de distribution.

En vue d'étudier le fonctionnement des grands organismes de secours de notre pays et de se rendre compte de la manière dont est assuré le travail délicat de la distribution, le Gouvernement et la Croix-Rouge d'Irlande viennent de déléguer à Genève, auprès de la Commission mixte, M^{me} M.-E. Hackett, membre du Comité exécutif de la Croix-Rouge irlandaise. M^{me} Hackett, qui est restée plus de deux semaines en Suisse, a été également reçue par la Croix-Rouge suisse